

1932
184
2 Schale
Regen-
30-32
17-20
31-33
23-27
41, r. 37
Herde 300
Großvieh

Der Gefellschaffer

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feierstunden“ „Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.

Bezugspreise: Beim Bezug in der Stadt bzw. Agenten monatl. RM. 1.50 einchl. 13 bzw. 20 Pfa. Zustellgebühr, beim Bezug durch die Post monatl. RM. 1.40 einchl. 18 Pfa. Postzeitungsgeb., zusätzl. 36 Pfa. Beilagen. Einzelnumm. 10 Pfa. Schriftlitz., Druck und Verlag: G. W. Jäger (Inh. R. Jäger), Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: 1 spaltige Bergis-Zeile oder deren Raum 20 J., Familien-Anzeigen 15 J., Nekrologie 60 J., Sammel-Anzeigen 50% Abstrich. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für Telefon, Aufträge und Christ-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegr.-Adresse: Gefellschaffer Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postl. Kto. Stuttgart 5113

Nr. 293

Gegründet 1827

Mittwoch, den 14. Dezember 1932

Fernsprecher Nr. 29

106. Jahrgang

Die Genfer Formel

Bei gründlicher Ueberlegung der „Genfer Formel“ über die Gleichberechtigung und Sicherheit zeigen immer mehr Zweifel auf. So schreiben nun auch die Beizp. N. Nachr. zu dem anscheinenden Erfolg:

Eindeutig und von Widersprüchen frei ist in der Genfer Formel eigentlich nur der Punkt 2, der Deutschlands Bereitschaft ausdrückt, an den Runder Tisch der Abrüstungskonferenz zurückzutreten. Die deutsche Bereitschaft besteht, nachdem England, Frankreich und Italien erklärt haben: einer der Grundzüge, von denen die Konferenz sich leiten lassen werde die Gleichberechtigung nicht nur Deutschlands, sondern auch Oesterreichs, Ungarns und Bulgariens sein; ein Grundzug, den die Beschlüsse der Konferenz „verkörpern“ sollten. Das heißt, der militärische Teil des Versailles Diktats, wie auch der anderen Pariser Diktate werden preisgegeben und ersetzt durch Abmachungen, die die Konferenz zu treffen hat und die „gleiches Recht für alle“ schaffen sollen. Soweit schön und gut. Es gibt aber zwei wesentliche Einschränkungen, über die man schon glatt hinwegsehen muß, wenn man wieder einmal den einst so beliebten Silberstreifen am Horizont vorzeitig enden lassen will.

Da heißt es fürs erste, daß die Gleichberechtigung nur geschaffen werden soll „in einem System, das allen Nationen Sicherheit gewährt“. Hier liegt auf dem dornigen Weg von der theoretischen Gleichberechtigung zur praktischen Gleichberechtigung wohl das erste Hindernis, denn hier läßt sich die ganze französische Sabotagepolitik einschalten, die bisher verhindert hat, daß mit der vertragmäßig zugesicherten Abrüstung der anderen auch nur ein bescheidener Anfang gemacht worden ist. Freilich ist hier einer deutschen Politik, die sich nicht nur in der Verteidigung fähig, sondern auch angriffsweise vorgehen versteht, gleichfalls eine Handhabe geboten, einmal ausgiebig von deutscher Sicherheit zu reden; was in den zehn Jahren seit der durchgeführten deutschen Entwaffnung nur allzu schädlichen der Fall gewesen ist. Beispielsweise könnte im gegebenen Augenblick die Frage aufgeworfen werden, wie sich die Verwendung farbiger Truppen auf europäischen Kriegsschauplätzen mit der Sicherheit von Staaten verträglich, denen der Besitz von Kolonien durch Diktat der Kriegsgewinner verboten ist.

Die zweite Einschränkung sagt: daß die Abrüstungsbeschränkungen für alle Staaten im Schlußabkommen der Konferenz enthalten sein müssen. Das kann man sehr harmlos lesen als eine Bestätigung dafür, daß nun endlich auch die anderen mit Beschränkungen ihrer Rüstungen anfangen wollen. Kann man es aber schließlich auch so verstehen, daß allen Staaten — einschließlich der bereits abgerüsteten — Abrüstungsbeschränkungen auferlegt werden sollen und daß das Schlußabkommen sie dazu feierlich verpflichten wird? Etwa so: die Heeresstärken werden allgemein um 25 Prozent herabgesetzt, einerseits, ob sie zur Zeit 600 000 Mann oder nur 100 000 Mann betragen? Der Verdacht, daß solche Absichten dahinterliegen könnten, wird bekräftigt durch den erläuternden Zusatz: es bestehe Einigkeit darüber, daß die Art und Weise, wie der Grundgedanke der Gleichberechtigung anzuwenden sei, auf der Konferenz erörtert werden solle. Das ist eine Bestimmung, die sich nach französischer Auffassung sicher gegen die tatsächliche deutsche Gleichberechtigung auswirken soll. Natürlich kann es ebenso gut als eine Schutzklausel ausgelegt werden, um Versuche abzuwehren, die theoretische Gleichberechtigung durch praktische Anwendung unwirksam zu machen. Welche Seite seiner Handhabung der Zusatz auf der Konferenz hervorheben wird, wird ganz allein von der Gruppierung der Kräfte abhängen!

Man sieht also: von der tatsächlichen Gleichberechtigung sind wir nach Annahme der Genfer Formel ungefähr ebenso weit entfernt, wie wir es vorher waren. Erreicht ist eigentlich nur das Zugeständnis, daß wir versuchen dürfen, uns die tatsächliche Gleichberechtigung auf der Konferenz zu erkämpfen. Von den Widersprüchen, die dabei zu überwinden sind, ist kaum einer aus dem Weg geräumt und davon, daß unser Rückweg an den Konferenztisch nur über die vorbehaltlose Anerkennung unserer tatsächlichen Gleichberechtigung führe, ist keine Rede mehr. Am Wiederanfang der Konferenz steht die theoretische — das heißt, praktisch bedeutungslose — Gleichberechtigung, die tatsächlich und praktisch allein ausschlaggebende Gleichberechtigung aber ist für uns ans Ende der Konferenz gerückt, also dahin, wo sie für uns bisher kein Interesse hatte. Sieht das nicht eher nach einem französischen als nach einem deutschen Erfolge aus?

Während in den beiden ersten Punkten der Formel erst England, Frankreich und Italien, dann Deutschland ihre Erklärungen abgeben, sind an den Punkten 3 und 4 auch die Vereinigten Staaten beteiligt. Am Punkt 3 allerdings nur insofern, als er eine Verbeugung vor dem Kelloggpaar macht, auf den hier Europa nochmals verpflichtet wird. Daß trotzdem eine ausgiebige Erörterung der Sicherheitsfrage ausdrücklich vorbehalten bleibt, gibt allerlei zu denken. Ein Kuriosum, bezeichnend für den immer noch reichlich unnormalen Geisteszustand der Welt ist der Punkt 4, wo die fünf Mächte einschließlich der Vereinigten Staaten sich noch einmal dafür einlegen, daß die Abrüstungskonferenz in der

Zeit der — vorurteilung gewöhnet sein soll und nicht der Zustimmung! Die Rüstungen sollen wesentlich herabgesetzt und begrenzt werden und eine weitere Herabsetzung über das vorerörterte zu erreichende Maß soll ins Auge gefaßt werden. Von einer Herabsetzung auf das Maß, das wir seit zehn Jahren bereits erreicht haben, ist also vorberühmt keine Rede.

Die Punkte 3 und 4 werden in ihren Absichten verständlicher, wenn man sich darüber klar ist, daß hinter der Frage, die durch die Genfer Formel rein formal gelöst werden soll — nämlich die Frage der Wiederherstellung der Abrüstungskonferenz — die Schuldenfrage steht. Sie ist die Speerspitze, wonach von England und Frankreich mit der Wurst geworfen wird, denn Amerika ist für Verhandlungen über die Kriegsschulden nicht zu haben, solange der hochgerüstete Teil Europas mit der Abrüstung nicht ernst macht. Aus dem vorwiegend englischen Bedürfnis, den Amerikanern um der Schuldenfrage willen soweit wie möglich entgegenzukommen, erklärt sich der unorganische und widersprüchsvolle Bau der Genfer Formel. Die deutsche Gleichberechtigung ist dabei keineswegs Hauptzweck, sondern für Engländer und Franzosen einwilligen Mittel zum Zweck.

Das sollen wir nur nicht aus dem Auge lassen, um uns einen der so beliebten, billigen „Erfolge“ zu konstruieren. Es soll nicht getugnet werden, daß der psychologische Augenblick zum Wiedereintritt in die Konferenz jetzt vielleicht gegeben war. Ob diese Gelegenheit nicht stärker zum Vorteil Deutschlands hätte ausgenutzt werden können, mag unerörtert bleiben, angesichts der vollendeten Tatsache, vor die wir gestellt sind. Jetzt empfiehlt es sich nur, sich vor der Selbsttäuschung zu hüten, als ob für unsere tatsächliche Gleichberechtigung schon etwas Nennenswertes erreicht sei; der Kampf um die Gleichberechtigung beginnt vielmehr jetzt erst. Und unsere Hauptfrage wird sein müssen, daß er nicht dauernd vom englisch-französischen Kampf um die Schuldenfrage überschattet wird. Eine der wirksamsten Waffen könnte bei geschickter Ausnutzung für uns dabei das Wortlein „unverzüglich“ im vierten Punkt der Genfer Formel werden.

Neue Nachrichten Die Macht in Preußen

Berlin, 13. Dez. Der Besuch der beiden nationalsozialistischen Parlamentspräsidenten Göring und Kerrl beim Reichspräsidenten hatte, wie verlautet, den Zweck, zu erfahren, wie der Reichspräsident zu einer etwaigen Wahl des Reichstagspräsidenten Göring zum preussischen Ministerpräsidenten sich stellen würde. Nachdem die Kandidatur Görings infolge der bekannten Vorgänge ausgeschlossen ist, ist bekanntlich Göring von Hitler für diesen Posten vorgeschlagen worden. Der Reichspräsident soll erklärt haben, daß der Dualismus Reich-Preußen in der alten Form aus der Zeit vor dem 20. Juli keinesfalls wiederaufleben dürfe, daß vielmehr, wenn ein neuer Präsident aus dem verfassungsmäßigen Weg gewählt werden sollte, eine enge Verbindung und einbeidseitige Führung der Politik in Reich und Preußen gesichert werden müsse.

In die Praxis übertragen, bedeutet das nichts anderes, als daß die Nationalsozialisten im Reich ein positives Verhältnis zur Regierung Schleicher gewinnen müssen, wenn der Reichspräsident sich einschließen soll, durch Aufhebung der kommissarischen Regierung einem vom Landtag gewählten Ministerpräsidenten den Weg zu ebnen. Der neue preussische Ministerpräsident müßte also etwa zugleich Vizekanzler im Reich sein. Ein nationalsozialistischer Ministerpräsident würde in einem unhaltbaren Gegensatz zur Reichsregierung, wofür nicht Reichsregierung und NSDAP, zu einem festen Abkommen über eine gemeinschaftliche Politik gelangen sollten.

Nun hat am Sonntag Adolf Hitler in einer Versammlung erklärt: „Unsere Gegner haben bereits die Regierungen Brüning und Papen verloren, genau so werden sie die Regierung Schleicher verlieren. Es gibt für den Nationalsozialisten nur entweder die Macht oder den Kampf.“ — Da aber der Reichspräsident den Anspruch hitlert auf das Kanzleramt ablehnt, wie es auch alle andern Parteien des Reichstags tun, bliebe nur der Kampf übrig, und dann würde auch folgerichtig eine nationalsozialistische Ministerpräsidentenschaft in Preußen auf seine Bestätigung zu rechnen haben. Eine solche Entwicklung müßte man in verschiedener Hinsicht bedauern.

Hugenberg über das Kabinett von Papen

Berlin, 13. Dez. In einem Aufsatz im „Tag“ beschäftigt sich Dr. Hugenberg mit der Entwicklung, den Leistungen und den Fehlern des Präsidialkabinetts Papen. Die Deutschnationale Volkspartei habe für die Zusammensetzung und die Taten des Kabinetts nie eine Verantwortung getragen. Sie habe aber nicht etwa von vornherein kritisiert, sondern bemußt den Kurs der Regierung Papen auch dann gestützt, wenn es vom parteipolitischen Standpunkte aus schwer tragbar erschienen sei. Das sei wegen der Ruhmesstat des Kabinetts Papen geschehen, die in der Reichslage des

Tagespiegel

Reichspräsident v. Hindenburg empfing am Dienstag den Reichsaußenminister Fehren v. Neurath zum Bericht über die Genfer Besprechungen.

Das Stillhalteabkommen für deutsche private Auslandsschulden läuft Ende Februar 1933 ab. Der internationale Kreditausschuß wird am 30. Januar unter dem Vorsitz von Albert H. Wiggin zusammentreten.

Das Gleiwitzer Sondergericht verurteilte den SA-Mann Karl Rolke wegen versuchten Totschlags in zwei Fällen zu 7 Jahren Zuchthaus, den SA-Mann Drobnicka wegen Begünstigung zu 4 Monaten Gefängnis, die durch die Untersuchungshaft als verbüßt gelten.

Das Görlitzer Sondergericht verurteilte Engmann zu 1 Jahr 7 Monaten Zuchthaus, 5 Angeklagte erhielten Gefängnisstrafen von 2 Wochen bis 4 Monaten, einer wurde freigesprochen.

Bei dem Eisenbahnunglück im Gölisch-Tunnel wurden 6 Personen getötet, 4 werden vermißt.

Das belgische Kabinett Brocqueville ist zurückgetreten.

Die Ausschüsse der französischen Kammer haben die Dezemberzahlung laut der Formel mit 24 gegen 9 Stimmen abgelehnt. Herriots Stellung ist erschüttert. Die Sozialisten haben wie die Linksrepublikaner beantragt, die Zahlung auszusuchen und eine allgemeine Konferenz zur Regelung der Schuldenfrage einzuberufen.

Im englischen Unterhaus erklärte Schatzkanzler Chamberlain, es sei von größter Bedeutung, daß jezt vom Unterhaus keine Entschließung angenommen werde mit der Wirkung, daß die Abkommen von Lausanne nicht ratifiziert werden könnten. Vorausgesetzt, daß die anderen interessierten Regierungen diese Ansicht teilten, bestehe folglich die Suspendierung der Reparationen und Kriegsschulden fort. Auf Grund der bestehenden Abkommen werde die britische Regierung unbeirrt auf ihrem Recht bestehen bleiben.

Das Büro der Abrüstungskonferenz wird am 23. Januar, der Hauptauschuß am 31. Januar 1933 wieder zusammen-treten.

Der deutsche General Kundt, der vor kurzer Zeit in Bolivien eintraf, ist auf dem Weg nach dem Aricaagebiet des Gran Chaco.

Dualismus zwischen Reich und Preußen und in dem erfolgreichen Kampf gegen das schwarz-rote Regiment in Preußen bestiehe. Nicht verständlich sei der Zweck des Philosophierens über allerlei Verfassungsfragen gewesen. Das Volk wolle Arbeit und Brot haben. Das Schicksal des Kabinetts Papen habe davon abgehangen, ob es den brennenden wirtschaftlichen Aufgaben zu Leibe ging und dabei Erfolg hatte. Was vom Kabinett Papen wirtschaftlich gemacht sei, sei nicht große Politik, sondern Kampf zwischen den Ministern gewesen. Der Gesamttritt des Kabinetts Papen habe bedeutet, daß Papen die Schuld für das Scheitern der wirtschaftlichen Aufgaben auf sich genommen habe und damit sich selbst und vielleicht auch den Gedanken des Präsidialkabinetts aufgegeben habe. Das Kabinett sei aber in seiner Uneinigkeit im wesentlichen bestehen geblieben.

Gerecktes Aufgabentreis

Berlin, 13. Dez. Ueber den Aufgabentreis des neu-geschaffenen Reichskommissariats für Arbeitsbeschaffung und Wollentwerdung sollen nach Blättermeldungen Meinungsverschiedenheiten zwischen der Reichsregierung und dem intendierten Reichskommissar bestehen. Die Regierung hat nun die Befugnisse des Reichskommissars grundsätzlich unangetastet und die Richtlinien sollen in der Kabinettsitzung am Mittwoch festgelegt und dann der Öffentlichkeit übergeben werden.

Nach CAB soll nicht beabsichtigt sein, mit dem Reichskommissariat einen neuen Apparat aufzusetzen, Gerecktes Tätigkeit sei vielmehr so gedacht, daß er „Ideen und Richtlinien für die Arbeitsbeschaffung liefere“, in die sich die zuständigen Ministerien mit ihren besonderen Aufgaben einfügen, womit die bis jetzt fehlende zentrale Einheitslichkeit in der Arbeitsbeschaffung gewährleistet werden solle.

Gewerkschaftsvertreter beim Reichsarbeitsminister

Berlin, 13. Dez. In Auswirkung des kürzlich bei dem Herrn Reichspräsidenten erfolgten Besuchs empfing heute Reichsarbeitsminister Dr. Syrup Vertreter der christlichen Gewerkschaften. In der Besprechung wurden alle schwebenden sozialpolitischen Fragen eingehend erörtert.

Verksammlung des RFR, aufgehoben

Kiel, 13. Dez. Beamte der politischen Polizei hoben am Montag in einem Elberfelder Lokal eine Verksammlung des verbotenen Rostfrontkämpferbunds auf. Der Verksammlungsleiter wurde festgenommen.

Die Görlitzer Anschläge

Görlitz, 13. Dez. Vor dem Sondergericht beanagt gestern die Verhandlung gegen 7 SA-Leute wegen Verabens gegen das Sprengstoffgesetz. In den Nächten zum 9. und 10. August waren in 17 Ortschaften des Bezirks Görlitz 30 Anschläge mit Hand- und Eieranaten an den Konsumvereine.



Bewerkschafts- und andere Häuser von Sozialdemokraten von meist ganz geringer Wirkung verübt worden. Der Vorsitzende betonte, daß die Straftaten nicht unter das Amnestiegesetz fallen. Die Angeklagten gaben an, daß sie auf höheren Befehl gehandelt hätten. Die Kundgebungen hätten den Zweck gehabt, einen von den Sozialdemokraten geplanten Ausbruch am Ausbruch zu verhindern und auf die Regierung einen Druck auszuüben, damit ein schnellerer Regierungswechsel im Sinn der Nationalsozialistischen Partei erfolge. Der Staatsanwalt beantragte gegen den Hauptangeklagten, den Gärtner Helmut Enmann, 5 Jahre 1 Monat Zuchthaus, gegen die übrigen Angeklagten Strafen von einem Monat Gefängnis bis zu 5 Jahren Zuchthaus.

Austritt aus der SPD

Mainz, 13. Dez. Der ursprünglich als badischer Innenminister in Aussicht genommene Bürgermeister Dr. Kraus in Mainz hat seinen Austritt aus der SPD erklärt. Er begründet diesen Schritt damit, daß ihm die politische Haltung der badischen Sozialdemokratie, die durch die Ablehnung des Kontrahats die badische Koalition gesprengt habe, das Weiterverbleiben in der Sozialdemokratischen Partei unmöglich mache. Selbstverständlich kann Dr. Kraus nach der Sprengung der Koalition nicht mehr badischer Minister werden.

Die rettende Formel

Paris, 13. Dez. Die Bereitwilligkeit Herriots, unter ähnlichen Voraussetzungen wie England die Dezemberzahlung an Amerika zu leisten, ist im Land wie in der Kammer auf starken Widerstand gestoßen. Frankreich solle überhaupt jede weitere Zahlung verweigern. Herriot suchte nach einer „Formel“, um der Kammer die Vorlage einleuchtender zu machen. Er sagt, was Frankreich jetzt durch die Zahlung an Amerika einbüßen würde, würde es durch die enger geknüppte Freundschaft mit England reichlich wieder hereinbringen, wenn es sich jetzt in dieser Frage innig mit England verbinde.

In den Verhandlungen der Kammer soll Herriot am Montagabend erklärt haben, falls er am Dienstag keine Mehrheit erhalte, werde er in kein Ministerium eintreten, dessen Politik nicht den von ihm entwickelten Richtlinien entspreche.

Britische Kritik an der dritten englischen Schuldnotiz

London, 13. Dez. In konservativen Kreisen erheben sich Zweifel, ob die letzte britische Note an Amerika sehr glücklich abgefaßt gewesen sei, indem sie in einem Atemzug Bereitschaft zur Bezahlung der Dezemberrate ausdrückte und Nichtbezahlung der Summe androhte. Nach der „Morningpost“ wird auch innerhalb des Kabinetts die „überstürzte Art und Weise“ abfällig beurteilt, in der die britische Note abgefaßt worden sei.

Auch über die Vereinbarung, die Mac Donald und Schaplanzer Chamberlain mit den Franzosen abgeschlossen haben, herrscht Unzufriedenheit, da man glaubt, Großbritannien hätte eine Zahlung von Frankreich verlangen können, ohne den Lausanne Vertrag zu gefährden. Frankreich ist nämlich auch noch erheblicher Kriegsschuldner an England.

Die Richtlinien der italienischen Wirtschaftspolitik

Rom, 13. Dez. Der faschistische Große Rat hat eine Entscheidung gefaßt, in der es heißt: 1. In der Politik der Entwicklung der Landwirtschaft soll fortgefahren werden.

2. Die Notwendigkeit, die Fesseln des internationalen Warenaustausches zu lösen, wird erneut bekräftigt. Dennoch müssen vorübergehend alle zur Verteidigung der nationalen Interessen dienenden Mittel ergriffen werden.

3. Dem Zolltarif ist eine Gestalt zu geben, die sich den nationalen Notwendigkeiten immer besser anpaßt.

4. In den Handelsvertragsverhandlungen ist mehr als bisher auf den Schutz der Gegenseitigkeitsbestimmungen Bedacht zu nehmen.

5. Den Erzeugerländern von Rohstoffen und Brennstoffen gegenüber muß die Stellung Italiens als Großkäufer dadurch ausgenutzt werden, daß ihm als Ausgleich ein Markt für seine Erzeugnisse zur Verfügung gestellt wird.

6. Die Bildung der internationalen Kartelle muß aufmerksam verfolgt und gegebenenfalls müssen Maßnahmen ergriffen werden, um Schädigungen der italienischen Wirtschaft zu vermeiden.

Schließlich erklärte der faschistische Große Rat, daß eine zwangsweise Umwandlung der öffentlichen Schulden zu niedrigerem Zinsfuß nicht in Frage komme.

Griechenland verkleinert sein Heer

Athen, 13. Dez. Der Oberste Militärat unter dem Vorsitz des Kriegsministers General Kondilis hat angesichts der Finanznot Griechenlands beschlossen, das IV. Armeekorps aufzulösen und die Zahl der Divisionen von elf auf acht herabzusetzen. Auch die Militärdienstzeit soll auf zwölf Monate beschränkt werden.

Bolivianische Beschwerde an den Völkerbund

La Paz, 13. Dez. Bolivien hat an den Völkerbund eine Note gerichtet, in der es sich darüber beschwert, daß paraguayische Truppen ein bolivianisches Hospital angegriffen und Mitglieder des bolivianischen Roten Kreuzes getötet hätten.

Württemberg

Stuttgart, 13. Dez. Bei den Abstammungen der Technischen Hochschule stimmten von 1692 Wahlberechtigten 1174 ab. Es fielen Stimmen auf: Völkische Studenten 682 (letzte Wahl 841), Nationalsozialisten 300 (382), Kath. Deutsche Studentengruppe 93 (97), Linke Einheitsfront 82 (46), Sitz erhielten Völkische 15 (17), Nationalsozialisten 7 (10), Kath. Gruppe 2 (2), Linke 1 (0).

Das Hauptversorgungsamt wird, wie die Südd. Ztg. erzählt, voraussichtlich doch von Stuttgart nach Karlsruhe verlegt. Der neue Reichsarbeitsminister Dr. Sprug soll in einer Besprechung mit dem badischen Staatspräsidenten erklärt haben, Stuttgart habe das Landesversorgungsamt für Süd-

westdeutschland erhalten, da sei es nur recht und billig, wenn man dem bedürftigeren Baden das Hauptversorgungsamt gebe.

An der Grenze verhaftet. Auf dem Badischen Bahnhof in Basel ist von der deutschen Grenzwehr ein aus Stuttgart kommender Reisender angehalten worden, bei dem eine größere Geldsumme vorgefunden und beschlagnahmt wurde, die vermutlich nach der Schweiz verschoben werden sollte.

Degerloch, 13. Dez. 65 Jahre. Gestern konnte die bekannte Schriftstellerin Anna Schieber-Degerloch ihren 65. Geburtstag feiern. Der Stuttgarter Singkreis brachte der Jubilarin durch alte Volkslieder eine schöne Geburtstagsgabe.

Heidenheim, 13. Dez. Wieder erhöhte Arbeitszeit bei J. M. Boith. Dieser Tage sind langwierige Verhandlungen zum Abschluß gekommen, die die Firma Boith mit den russischen Eintäufern in Berlin führte. Es kam ein Auftrag auf 4 Papiermaschinen für die russischen Fabriken in Gosnal und Kama zustande, der es nun der Firma ermöglicht, ihre Arbeiter und Angestellten während der nächsten Monate weiterzubeschäftigen. Besonders für die Kurzarbeiter bedeutet diese Nachricht eine frohe Weihnachtsbotschaft, weil für mehrere Monate die jetzt sehr stark reduzierte Arbeitszeit z. T. wesentlich verlängert werden kann.

Hegenlohe M. Schorndorf, 13. Dez. Eine Rieseneiche wurde letzte Woche im Waldteil Seelsteich gefällt. Sie dürfte schätzungsweise über 500 Jahre alt sein. Unten ist sie ganz hohl, und unter ihren Wurzeln hoben Österr. Fischer ihr Quartier bezogen, was die gefundenen Gebeine von Reben und Hasen bezeugen. Beim Aufbereiten ergab die Eiche netto 30 Km. Holz.

Nußlingen M. Balingen, 13. Dez. Unheimlicher Eindringling. Im Waldteil Wehrhalde, an dessen Abhang in den letzten Jahren einige Wohngebäude erstellt wurden, waren Holzhauer mit dem Fällen von Bäumen beschäftigt, als ein 8-10 Meter langer abgefäugter Stamm trotz aller Vorichtsmaßnahmen sich löste und auf dem stark gefrorenen Boden den steilen Abhang hinunterrollte, direkt auf das untenstehende Gebäude des S. Ritter zu. Am oberen Flügel des Küchenfensters brach der Holzstamm in das Haus ein, nahm die Bahn über den Küchenherd durch die Feuerwand, zertrümmerte einiges Küchengerät und drang in die Wohnstube über das Sofa hinweg, wo gerade ein 12jähriger Junge ausruhte und von dem Stamm gestreift und zu Boden geworfen wurde. An der Fußbodenbelledung des Zimmers fand der Stamm den letzten Widerstand. Die Verletzungen des Knaben sind nicht ernster Natur, auch der Sachschaden dürfte leicht bezahlet werden.

Ulm, 13. Dez. Die Zulage für die streikenden Wohlfahrtserwerbslosen Pflichtarbeiter. Bekanntlich hat der Gemeinderat am 1. Dez. beschlossen, die Zulage der erwerbslosen Pflichtarbeiter von 30 Pfg. auf eine Mark zu erhöhen. Die dem Beschluss ist aber Oberbürgermeister Dr. Schwammberger nicht beigetreten. Es wurde in Frage kommenden erwerbslosen Pflichtarbeitern mitgeteilt, daß sie zu der laufenden Unterbringung eine Zulage von 50 Pfg. für vier Stunden Arbeit (bisher 30 Pfg.) erhalten. Wenn sie acht Stunden arbeiten, erhalten sie eine Mark. Sollte die Arbeit verweigert werden, so entfällt die Unterbringung. Die Betroffenen können gegen diesen Bescheid Einspruch beim Fürsorgeausschuß einlegen.

Mietingen M. Laupheim, 13. Dez. Gemessenhafte Post. Voriges Jahr im Spätherbst reiste Missionsschwester Lucilla Müller von Mietingen nach Südamerika und schrieb vom Schiff einen Brief an ihre Angehörigen. Ein Schiffsbeamter unterlag der Portogelder, warf die Briefe der Reisenden kurzerhand in einer Kiste ins Meer, auf dem sie bis zu einer Insel Dänemarks getrieben wurden. Von dort gelangte dieser Tage auch obiger Brief über das Missionsschiff Gaußau (Vorarlberg) endlich an die Angehörigen hierher.

Wangen i. N., 13. Dez. Hojgut abgebrannt. In der Tenne des Gutshofs der Landwirtschaftsfamilie Josef Gut in Weilers (Gemeinde Sommerried) brach Feuer aus, das sich ungemein rasch weiterverbreitete, so daß bald die Gesamtgebäudeflächen des 35 Morgen großen Anwesens in Schutt und Asche lagen. Die Hausbewohner wurden vom Feuer derart überrascht, daß die Eltern mit knapper Not ihre neun Kinder in Sicherheit zu bringen vermochten. Die sechs älteren folgten, nur mit dem Hemdchen bekleidet, dem Vater über die Treppe ins Freie, in dessen die Mutter die drei Kleineren im Alter von drei bis sechs Jahren aus dem oberen Stockwerk auf den Hof hinunterwerfen mußte, nachdem sie vorher eine Anzahl Bettdecken als Unterlage abgeworfen hatte. Nachdem die entschlossene Mutter ihre Kinder in Sicherheit wußte, mußte auch sie durch einen Sprung aus dem Fenster sich retten. Dabei erlitt die Frau einen Knöchelbruch. Das Vieh, etwa zehn Stück, konnte noch rechtzeitig ins Freie gebracht werden. Von der Fahrnis konnte nur eine Chaise herausgebracht werden, alles übrige wurde ein Raub der Flammen. Auch vom Mobiliar konnte nicht das geringste geborgen werden. Brandstiftung wird vermutet.

Bausetten M. Laupheim, 13. Dez. Unfall in der Kirche. In dem Nachmittagsgottesdienst an Maria Empfängnis stürzte in der Kirche beim Ausgang das kegelförmige Schlussstück der Wendeltreppe, die zur Orgelempore führt, herab und fiel einem Kirchenlänger auf den Kopf, wodurch diesem eine stark blutende Verletzung zugefügt wurde.

Heddingen, 13. Dez. Jubiläum der Evang. Gemeinde. Die evangelische Gemeinde feierte kürzlich das Fest ihres 75jährigen Bestehens. Vor 75 Jahren hat der Herr-Lustfrau, dessen Aushilfe die hiesige evangelische Gemeinde ihre Kirche geschenkt. Als Festredner sprachen Superintendent Seeliger von Sigmaringen, Dekan Reihner-Lustfrau, dessen Aushilfe die hiesige evangelische Gemeinde viel verdankt, und Stadtpfarrer Dr. Kab.

Von der Lappischen Grenze, 13. Dez. Explosion. Zwei Tote. Beim morgentlichen Auspochen eines großen Lagerfasses in der Hirschbrauerei Ottobouren bei Remmingen explodierte das Faß. Durch den Luftdruck wurden dabei Beschäftigten fortgeschleudert. Der Küfermeister Magnus Sailer wurde von dem Faßboden getroffen und über zehn Meter mitgerissen und blieb mit verschmetterter Hirnschale und sonstigen schweren Verletzungen tot liegen. Der Braumeister Konrad Weimann wurde schwer verletzt ins Bezirkskrankenhaus gebracht, wo er starb. Der Besitzer der Hirschbrauerei, Max Graf, wurde zu Boden geschleudert, kam aber wie die anderen Beschäftigten mit dem Schrecken davon.

Aus Stadt und Land

Magold, den 14. Dezember 1932.

Ein ehrlcher Mißerfolg ist keine Schande; Zurück vor Mißerfolgen dagegen ist eine Schande.
Henry Ford.

Bauernnot

Wie manchen großstädtischen Kreisen das Wohlergehen des deutschen Bauernstandes am Herzen liegt, zeigt ein Aushang im Tagblatturm folgenden Inhalts:

„Folgen deutscher Einfuhrkontingentierung von Gemüße, Berge von Weißkohl, die in Holland unverkauft liegen bleiben.“ Nach dem deutschen Bauern und nach dem Fildernbauern besonders, der dem Tagblatt räumlich doch sehr nahe liegt, fragt niemand. Er soll sein Kraut ruhig behalten. Es ist doch edel, an den Nächsten in der weiten Ferne zuerst zu denken. Davon haben wir, unser Volk, doch unendlich viel mehr, wenn es dem Holländer Bauer gut geht. Ob das in Holland auch der Fall ist? Ob sich die holländische Presse auch unserer Fildernbauern annimmt und sie demitleidet, weil sie für den Zentner Kraut sage und schreibe nur 60 Pfg. geboten erhalten? Auch der Laie weiß, wieviel Mühe und Arbeit von der Saat im Februar bis zur Ernte im Oktober (dies sind 9 Monate) aufgewendet werden muß, wieviel Geld im Laufe dieser Zeit ausgegeben werden muß, und dann bietet man 60 Pfennig für 100 Fund. Dabei ist in der ersten Hälfte dieses Jahres die Einfuhr von Weißkraut aus Holland dem Vorjahr gegenüber um 80 Prozent gestiegen.

Bölgig unverständlich ist es, daß der Wirtschaftsminister Dr. Meier nach Zeitungsberichten in einer seiner letzten Reden behaupten konnte, Deutschland könne sich in Bezug auf seine Ernährung nicht auf eigene Füße stellen. Dabei wird in Fachkreisen längst betont, daß diese Möglichkeit ohne weiteres vorhanden ist, Voraussetzung ist nur eine lobende Landwirtschaft. Es ist uns nicht bekannt, daß das Wirtschaftsministerium mit der Landwirtschaft nichts mehr zu tun hat. Ist es eigentlich für die Industrie allein da? Wenn in dieser Richtung weitergewirtschaftet wird, wenn der Bauer weitere Opfer auf sich laden soll, ist nicht vorauszusetzen, was geschehen kann. Es ist höchste Zeit, auf der ganzen Linie „halt“ zu blasen.
Dr. Schr.

Die Zeit ist nahe

in der sich die Jugend mit Schlittschuhlaufen und Schleifen auf dem Eis der Flüsse und Ortswälder vergnügt. Die erste dünne Eisschicht wird benützt und wie schnell das Unglück schreitet, erleben wir aus zwei Meldungen der heutigen Nummer aus Korheim (Hals) und Mühlheim (Mosel). Ein Kinder sind ertrunken! Man stelle sich die Trauer und den Schmerz der armen Eltern vor und vergegenwärtige sich dies Leid, das einen selbst treffen kann. Darum: Eltern u. Lehrer, warnt eure Kinder und Schüler und macht sie immer auf die schrecklichen Gefahren aufmerksam.

Kleinguffendungen der Reichspost

Die Reichspost wird versuchsweise für den Massenpaketeverkehr zwischen großen Orten eine gegenüber dem Postpaket etwas verbilligte Kleinguffendung bis zum Höchstgewicht von 7 Kg. einführen, die die Bezeichnung „Postgut“ erhalten soll. Der verbilligte Tarif wird sich etwa auf gleicher Höhe wie die allgemein im Sammelverkehr bestehenden Vergütungsätze halten. Eine Unterbietung anderer Verkehrsunternehmungen ist nicht beabsichtigt. Der Tarif ist als Frei-Haus-Tarif gedacht; Zustellgebühren werden nicht erhoben.

Rücksendung zurückgerufener Inkassopapiere ins Ausland

Der Reichswirtschaftsminister hat angeordnet, daß aus dem Ausland eingegangene Inkassopapiere durch eine Devisenbank ohne Genehmigung ins Ausland zurückgeschickt werden dürfen, wenn sie vor Verfall zurückgerufen werden.

Zahlungen an Ausländer innerhalb der Freigrenze

Vereinzelt haben Ausländer ihre inländischen Kunden durch Rundschreiben darauf hingewiesen, daß Zahlungen an Ausländer im Rahmen der Freigrenze ohne weiteres zulässig seien. Da derartige Mitteilungen geeignet sind, einen Inländer zu strafbaren Handlungen zu verleiten, wird erneut darauf hingewiesen, daß eine Inanspruchnahme der Freigrenze nicht gestattet ist, wenn ein Inländer in demselben Kalendermonat bereits eine Genehmigung einer Devisenbewirtschaftungsstelle erhalten hat. Bedinglich bei Genehmigungen, die für Reisezwecke erteilt sind, ist die Inanspruchnahme der Freigrenze neben der Genehmigung zulässig. Inhabern von allgemeinen Genehmigungen zur Bezahlung einer Wareneinfuhr ist die Inanspruchnahme der Freigrenze neben der Genehmigung nur dann gestattet worden, wenn die Zahlungen im Rahmen der Freigrenze für andere Zwecke als zur Bezahlung einer Wareneinfuhr erfolgen.

Brandchadensumlage für 1933.

Nach einer Bekanntmachung des Verwaltungsrats der Gebäudebrandversicherungsanstalt kann zwar die Verordnung des Innenministeriums über die Brandchadensumlage für das Jahr 1933 augenblicklich noch nicht erlassen werden, das Innenministerium hat aber bereits den Umlagefuß für 1933 auf 7 Pf. festgesetzt. Das Umlagegeschäft kann also in den Gemeinden, in denen die ordentliche Jahresrechnung auf 1. Januar 1933 stattgefunden hat, alsbald in Angriff genommen werden.

Schwann, 13. Dez. Rechtzeitig entdeckt — Ueberfahren. Als die Familie W. J. am Sonntagabend nach Hause kam, bemerkte man Rauch, der von dem Schlafzimmer kam, in dem zwei Kinder schliefen. Bei sofortigem Nachhaken entdeckte man, daß das Heizkissen, das im Bett eingeschaltet lag, die Ursache war. Schnell riß man das Fenster auf und warf das Kissen aus, auf dem das Heizkissen lag, ins Freie, wo das ganze sofort in hellen Flammen ausging. Wäre die Familie etwa zehn Minuten später gekommen, so hätte ein schweres Unglück geschehen sein können. — Der 17jährige Lehrling Brodbeck aus Arnbach sprang heute morgen gegen 1/2 Uhr in der Nähe der Wilhelmshöhe beim Kreuzenbürger Bezirkskrankenhaus auf den Anhänger eines Lastkraftwagens. Dabei kam er zu Fall und ihm wurde das Bein überfahren. Mit einer Tragbahre des nahen Krankenhauses wurde er dorthin geholt.

Freudenstadt, 12. Dez. Erster Skistart. Infolge Fortdauer des Frostwetters konnte laut „Grenzler“ im Schwarzwald am silbernen Sonntag allenthalben zum „ersten Skistart“ dieses Winters geschritten werden. Eine recht gute Skiliste bestand auf den Bergwiesen und Lebnungslächen der Hundsb. des Hundsrückens, am Ruhestein und in allen Waldschneisen rings um die Grinde, wo gleichmäßig gelagerter, leicht gefrorener Schnee vorhanden war. Für die nächsten Tage erhofft man Reifschnee.

Aus aller Welt

Das Kindererholbad Rasselberg bei Rülheim (Ruhr) wurde am Montag geschlossen, da es bei der Beräumung den Städten und Gemeinden nicht mehr möglich ist, ihre kranken Kinder nach Rülheim (Ruhr) zur Kur zu senden. Das Heilbad wurde aus allen Teilen Deutschlands besichtigt.

Hochverratsverfahren wegen des Geheimfinders. Der Vernehmungsrichter im Berliner Polizeipräsidium hat in dem Verfahren wegen des kommunistischen Schwarzfinders, der, wie gemeldet, in dem Haus Reinickendorfer Straße 100 entdeckt worden war, gegen den Mechaniker Werner Marr, den Ingenieur Erwin Kern und den Arbeiter Fritz Schmidt Haftbefehl wegen Vorbereitung zum Hochverrat, Aufforderung zum Ungehorsam gegen die Befehle und Vorgehens gegen das Fernsprechtgesetz erlassen.

Raubüberfall. In Frankfurt am Main wurde am Sonntagabend ein Kaufmann, als er sich mit seiner Frau nach Hause begeben wollte, von zwei verummten Räubern mit vorgehaltener Pistole überfallen. Sie entriß ihm eine Aktentasche, in der sich 800 Mark, die Tageseinnahme von drei von dem Kaufmann verwalteten Lichtspieltheatern, befanden. Die Räuber sind unerkannt entkommen.

Selbstmord eines ehemaligen Reichskommissars. In Berlin hat sich der Rechtsanwalt Dr. Jakob Heilmann aus unbekanntem Gründen erschossen. Nach der Revolution wurde Heilmann ins Reichsfinanzministerium und zum Reichskommissar ins Auswärtiges berufen. Im Prozeß Hugo Stinnes erwarb er die Verhaftung Stinnes, und zwar, wie die Verteidigung behauptete, aus persönlich-feindschaftlicher Einstellung, um ein „Gesandnis“ von Stinnes zu erzwingen. Bald nach dem Prozeß schied er aus dem Reichsdienst aus.

Selbstmord eines SA-Manns. Die Ermittlungen über den Tod des SA-Gruppenführers Groll bei Rohna (Meklenburg) haben zweifelsfrei ergeben, daß Selbstmord vorliegt.

Schwere Bluttat. In Roneken im Kreis Stallupönen (Ostpr.) wurde Sonntag morgen auf das alleinlebende Gehöft Rüdch ein Raubüberfall ausgeführt. Die 50 Jahre alte Tochter wurde im Stall beim Viehfüttern von den Verbrechern überfallen und durch mehrere Schüsse getötet. Die Verbrecher töteten dann im Wohnhaus durch einen Kopfschuß den Greis Rüdch. Die Ehefrau Rüdch, die zu entkommen versuchte, wurde ebenfalls erschossen. Sämtliche Behältnisse in der Wohnung sind durchwühlt worden. Ein litauischer Arbeiter, der gestrichelt ist, steht unter dem Verdacht, am Ueberfall beteiligt zu sein.

Der Mörder von Romenken verhaftet. Wie berichtet, wurde am Sonntag früh auf ein alleinlebendes Gehöft bei Romenken in der Nähe von Endkubnen (Ostpr.) ein Raubüberfall verübt, bei dem das aereife Ehepaar Rüdch und die 50 J. a. Tochter Berta erschossen wurden. Am Dienstag vormittag wurde nun als Mörder der in Rußland geborene Necker Karl Wisiat in Tauraggen (Litauen) verhaftet. Es sind Verhandlungen eingeleitet, damit er nach Deutschland ausgeliefert wird. Das Ehepaar Rüdch hat eingestanden, daß es in der Nacht vor der Bluttat die Einzelheiten des Mordplans mit Wisiat genau besprochen hat. Es befreit er, an der Tat selbst beteiligt gewesen zu sein.

Sechs Kinder im Altrhein bei Roxheim ertrunken

Auf dem Altrhein bei Roxheim (Pfalz) hatte die Kälte der letzten Tage bereits Eis gebildet. Eine Anzahl Kinder wollte sich am Dienstag mittag auf der Eisdecke tummeln, diese barst aber plötzlich auseinander und sechs Kinder brachen ein und gingen unter. Fünf Kinder, vier Mädchen und ein Junge, im Alter von 8 bis 15 Jahren, gehören der Familie Weing aus Roxheim. Das 15jährige Mädchen hatte sich ans Ufer retten können und versuchte nun, seinen Geschwistern Hilfe zu bringen. Dabei wurde es aber von einem der Geschwister, das sich an sie geklammert hatte, wieder in den Altrhein gezogen und mußte ebenso wie seine Geschwister ertrinken. Das sechste verunglückte Kind, ein Junge im Alter von etwa 8 Jahren, gehört der Familie Graber.

Fünf Kinder an der Mojel ertrunken

Fünf Kinder, die sich am Dienstag nachmittag auf einem zugestorenen Tümpel an der Mojel bei Rülheim tummeln, sind ertrunken. Einer Anzahl von Erwachsenen war es gelungen, fünf andere Kinder, die ebenfalls durch die Eisdecke eingebrochen waren, zu retten.

Württembergische Landestheater

Als Weihnachts-Premiere des Schauspielers erscheint am 22. Dezember Friedrich Forsters „Robinson soll nicht sterben“ im Kleinen Haus. Das Stück dreht sich um Daniel Defoe, den Verfasser von Robinson Crusoe, und spielt in London im 18. Jahrhundert.

Die programmatische Rundfunkrede des Reichskanzlers von Schleicher am Donnerstag wird voraussichtlich von 7 bis 8 Uhr abends erfolgen.

Letzte Nachrichten

Sturz des Kabinetts Herriot

Paris, 14. Dez. (8.15 Uhr Vormittags) Die Regierung Herriot ist in der heutigen Nachtsitzung der Kammer mit 402 gegen 181 Stimmen gestürzt worden.

Der Zwischenfall in Doorn.

Die Personalien des Eindringlings festgestellt.

Berlin, 13. Dez. Ueber den Zwischenfall im Hause Doorn erfahren wir, daß die Persönlichkeit des Eindringlings jetzt festgestellt werden konnte. Es handelt sich um einen gewissen Heinrich Kuecker, der in Neuh. a. Rh. wohnt. Die Polizei hält Kuecker für geisteskrank. Er wird im Laufe des Tages an die deutsche Grenze abgehoben werden.

Eisenbahnunglück bei Luzern.

6 Tote und 15 Verletzte durch Zugzusammenstoß.

Luzern, 13. Dez. Ein schweres Eisenbahnunglück hat sich heute nachmittag 3 Uhr im Güter-Tunnel in der Nähe von

Luzern ereignet. Der Gotthard-Schnellzug Zürich-Luzern lief, nachdem er ein vor der Einfahrt in den Tunnel auf Halt gegebenes Signal überfahren hatte, mit einem Personenzug zusammen. Das Unglück ereignete sich mitten im Tunnel. Der Zusammenstoß war außerordentlich heftig, da der Schnellzug im Augenblick des Unglücks eine Geschwindigkeit von 75 Kilometer hatte. Zahlreiche Wagen des Schnellzugs und des Personenzugs wurden schwer beschädigt. Der dem Schnellzug angehängte Stuttgarter Wagen - Stuttgart ab 7.52 Uhr - in dem sich wahrscheinlich mehrere deutsche Reisende befanden, wurde schwer beschädigt. Bis sechs Uhr nachmittags waren sechs Todeopfer und etwa 15 Verletzte geborgen worden. Unter den Toten befinden sich die beiden Lokomotivführer und ein Zugführer.



EINE TUCHTIGE KRAFT
für Küche und Haushalt vermittelt
eine Anzeigerin im

Gesellschafter

Handel und Verkehr

Berliner Pfandkurs, 13. Dez. 13.69 G., 13.73 B.
Berliner Dollarkurs, 13. Dez. 4.209 G., 4.217 B.
190 franz. Franken 16.43 G., 16.47 B.
100 Schweizer Franken 80.92 G., 81.08 B.
100 österr. Schilling 51.95 G., 52.05 B.
N. Abl.-Knl. 58.62, ohne Kurs. 6.50.
Trientalisfont 3.875 v. h. kurz und lang.
Würtl. Silberpreis, 13. Dez. Grundpreis 39 M. d. Rg.

Die Bankzusammenbrüche in Amerika. Aus amtlichen Statistiken der Vereinigten Staaten geht hervor, daß in den ersten zehn Monaten des Jahres 1932 1999 Banken mit Einlagen von insgesamt 605 Mill. Dollar ihre Zahlungen eingestellt haben. Im Jahr 1931 hatten 2298 Banken mit Einlagen von 1692 Mill. Dollar ihre Schalter geschlossen, so daß also im laufenden Jahr eine starke Besserung der Bankenlage zu erkennen ist.

Ermäßigung der süddeutschen Zinbleichpreise. Die Südd. Zinbleichhändlervereinigung hat mit Wirkung ab 12. Dezember die Preise um 2 v. h. ermäßigt, nachdem diese am 2. Dezember um 2 v. h. erhöht worden waren.

Verbrauchssteigerung durch Preislenkung. In einer Aussprache führender Firmen des Fleischwarengewerbes in Wien wurde beschlossen, daß der Verlust unternommen werden soll, mit einer freiwilligen Preislenkung einen zusätzlichen Verbrauch zu erzielen, den Umlauf zu beleben und dadurch die Gestehungskosten herabzubringen. Als erster Schritt der Preislenkungsmaßnahme soll bei gewissen Wurstsorten eine zehn- bis fünfprozentige Preisberabsetzung bei unverminderter Qualität durchgeführt werden. Dies liegt auch im Interesse der heimischen Landwirtschaft, weil dadurch der Fleischabfall erleichtert und gehoben werde. — Die Kosten soll also scheinbar die Landwirtschaft tragen. So ist gut freigeig sein.

Kapitalerweiterung der Hopfen-Stüchungs-Gesellschaft. In einer Versammlung der Hallertauer Hopfenbauern erläuterte Präsident Koch die künftigen finanziellen Grundlagen der Deutschen Hopfen-Verwertungs-Gesellschaft. Es soll eine Kapitalerweiterung in der Weise durchgeführt werden, daß jeder Hopfenpflanzer sich mit 1 Apf. je Hopfenstod an der Gesellschaft beteiligt. Bei einer derzeitigen Anbaufläche von rund 7200 Hektar auf dem Reichsgebiet und einem durchschnittlichen Bestand von 5000 Stod je Hektar rechnet man mit einer Beteiligung von rund 300 000 M. Direktor Grundmann, Nürnberg, erklärte, daß demnächst mit einer weiteren Nachzahlung von 20 v. h. auf den durch die DABG. anerkauften Aktien der Ernte 1932 zu rechnen

let. Vorausgesetzt, daß es gelinge, die noch bei der DABG. lagernden Restbestände aus der Ernte 1932 zu entsprechenden Preisen zu veräußern, dürfte bis zum Beginn der neuen Ernte mit der vollen Zahlung der Ankaufspreise (zuletzt 150 M je Ztr.) durch die DABG. gerechnet werden. Wenn die Kapitalerhöhung gelinge, sei unter Zuhilfenahme von Krediten auch mit einer angemessenen Verwertung der Ernte 1933 zu rechnen.

Seefahrtverkehr Holland-Niederl. Indien. Wie das „Seefahrt“ berichtet, wird sich Dr. Ekenze am 30. Dezember in Rotterdam nach Niederländisch-Indien einschiffen, um an Ort und Stelle die Möglichkeiten eines regelmäßigen Seepferdenverkehrs zwischen Holland und Niederl. Indien zu prüfen. Dr. Ekenze beabsichtigt, seine Reise im Suezkanal zu unterbrechen, um sich acht Tage in Ägypten aufzuhalten.

Sanierung der Oberamts Sparkasse Baihingen-Enz. Wie der „Enzboten“ berichtet, wurden in einer außerordentlichen Amtsoberversammlung über den Stand der Oberamts Sparkasse Baihingen-Enz, sowie über die Sanierungsmöglichkeiten eingehende Vorlegungen gemacht. Die Verluste, die durch unlauteere Wuchenschaften und durch verfehlte Kreditoperationen verursacht wurden, betragen heute nach Abschreibung der bisherigen Rücklagen rund 580 000 M., für welchen Abmangel nach dem Sparkassengesetz in erster Linie die Amtsförperschaft als Gewährsverband haftet. Dazu kommt noch der Abmangel bei der Aufwertungsmaßnahme der Oberamts Sparkasse im Betrag von rund 233 000 M., für den die Amtsförperschaft auf Grund des Aufwertungsgesetzes haftet. Diese Zuschußpflicht zur Aufwertungsmaßnahme soll von der Amtsförperschaft in zweifach gleichbleibenden, Verzinsung und Tilgung umfassenden Jahresraten von 18 700 M. erfüllt werden. Die Frage der Haftbarmachung Dritter für den Abmangel der Oberamts Sparkasse kann noch nicht beantwortet werden. Ein Plan für die Sanierung ist in eingehenden Verhandlungen mit dem Sparkassen- und Giroverband und dem Staat ausgestellt und vom Verwaltungsrat der Oberamts Sparkasse und vom Bezirksrat aufgeteilt worden. Der Plan sieht eine Abtragung des Abmangels in zweifach Jahren vor. Die Württ. Girozentrale hat sich bereit erklärt, vorläufig jährlich der Oberamts Sparkasse einen festen Zuschuß von 10 000 M. zur Deckung des Abmangels zu geben. Aus öffentlichen Kassen des Staats werden der Sparkasse Geldanlagen zugeleitet, durch die die Sparkasse teure Kredite ablösen und eine nicht unerhebliche Zinsersparnis erzielen kann. Endlich hat die Amtsförperschaft zur Deckung des Abmangels der Oberamts Sparkasse jährlich einen Betrag von 7300 M. zu leisten, so daß sich die Belastung der Amtsförperschaft einschließlich der Leistung für die Aufwertungsmaßnahme auf 26 000 M. jährlich beläuft.

Süddeutsche Zucker AG., Mannheim. Die zum 4. Januar einberufene HZ., der, wie bereits gemeldet, wieder 8 v. h. Dividende vorgeschlagen werden soll, hat auch über einen Verwaltungsantrag Beschluß zu fassen, wonach die 400 000 M. Vorzugsaktien in 400 000 M. Stammaktien umgewandelt werden sollen.

Ergebnislose Verhandlungen im Holzgewerbe. Die Lohnverhandlungen im Holzgewerbe für das Tarifgebiet Württemberg und Hohenzollern, die am 9. Dezember stattgefunden, sind ergebnislos verlaufen. Die Arbeitgeberverbände hatten beantragt, den bisherigen Tariflohn von 88 Pfg. in der Spitze um 14 Pfg., das sind 13,9 v. h., zu kürzen. Von den Arbeitnehmervertretern wurde jede weitere Kürzung der Löhne zurückgewiesen. Da eine Ueberbrückung der Lufthaltungen nicht möglich war, stellten die Arbeitnehmervertreter den Eventualantrag, den bis 30. November gültigen Lohnarif bis zum 15. Februar 1933, dem Ablauftermin des Rantievertrags, zu verlängern und die Verhandlungen über die Erneuerung beider Tarife gemeinsam zu führen. Eine Verständigung konnte auch hierüber nicht erzielt werden.

Zahlungseinstellungen. Konsumverein in Bauen. Ursache ist die starke Abhebung von Spareinlagen. — Tuchgroßhandlung Wilhelm Wildner, Sommerfeld, Niederlausitz, gegr. 1870.

Stuttgarter Börse, 13. Dez. Die heutige Börse eröffnete zu etwas schwächeren Kursen. Im Verlauf weiter nachgebend, Schluß still. Am Rentenmarkt waren Goldpfandbriefe weiter um 1/4 bis 1/2 v. h. gesteigert. Industrie-Obligationen stärker gefragt. Der Aktienmarkt war bei lebhaften Umläufen etwas schwächer. Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Stuttgart.

Berliner Getreidepreise, 13. Dez. Weizen märk. 18.80-19. Roggen 15.20-15.40, Braugerste 16.80-17.80, Futter- und Industrieerste 15.90-16.60, Hafer 11.80-12.30, Weizenmehl 23.90 bis 26.60, Roggenmehl 19.50-21.70, Weizenkleie 9.10-9.40, Roggenkleie 8.70-8.90.

Bremen, 13. Dez. Baumwolle Middl. Unts. Stand. loco 7.02.

Magdeburger Zuckerpreise, 13. Dez. Innerhalb zehn Tagen 31.25, Dez. 31.40. Tendenz: ruhig.

Wenn Sie einmal nach München kämen



dann wär's doch recht interessant für Sie, bei der Gelegenheit die Fabrik in der Plinganserstrasse 130 zu besuchen, aus der monatlich so an die 165 Millionen OBERST-Zigaretten in die Welt gehen. Wir glauben, Sie würden dort im Geburtshaus der OBERST den Eindruck gewinnen: OBERST ist nicht von schlechten Eltern.

OBERST

die 3 1/2 Pfg.-Zigarette,
bei der nach teurer Marken Art
sich Milde mit AROMA paart.



Stuttgarter Schlachtlehrmarkt, 13. Dez. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 68 Kühe, 71 Bullen, 296 Jungbullen, 316 Rinder, 238 Rinde, 1404 Kälber, 2157 Schweine, 1 Spanferkel. Davon blieben unverkauft: 16 Kühe, 2 Bullen, 13 Jungbullen, 156 Rinder, 8 Rinde, 30 Kälber. Verkauf des Marktes: Großvieh mäßig, Lederhand, Kälber beliebt, Schweine mäßig, beste einheimische Schweine etwas über Notiz.

Table with market prices for various goods like coffee, oil, and flour. Columns include item names and prices per unit.

Dorheimer Schlachtlehrmarkt, 13. Dez. Zufuhr: 11 Ochsen, 19 Kühe, 51 Rinder, 22 Färren, 57 Kälber, 4 Schafe, 510 Schweine. Preise: Ochsen a 28-30, b 25-27, Färren a 24, b und c 22-23, Kühe a 22, b und c 18-12, Rinder a 31-33, b 26-29, Kälber b 33-36, c 30-32, Schweine b 42-43, c 40-42. Marktverlauf: mäßig beliebt.

Viehpreise: Kalen: 1 Paar Ochsen 700, Stiere 180-320, Färren 140-265, Kühe 125-350, Kälber und Jungvieh 60-455, Kälber 30-40. - Fleckvieh: Kühe 145-250, Kälber 240-400, Jungkälber 65-135.

Schweinepreise: Kalen: Milchschweine 10-16, Käufer 17. - Fleckvieh: Milchschweine 12-16. - Denkendorf: Milchschweine 12-14, Käufer 25-40. - Wehringen: Milchschweine 12-16. - Tübingen: Milchschweine 90-110, Milchschweine 12-14. - Tübingen: Milchschweine 10-16.

Fruchtpreise: Kalen: Kernen 10,50, Weizen 10-10,80, Weizen 8,50-8,90, Roggen 9,10, Dinkel 7,20, Gerste 8,40-8,50, Hafer 6 bis 6,50. - Leutkirch: Gerste 8-8,40, Hafer 6,25-7. - Riedlingen: Gerste 7,50-8,00, Hafer 6,30-6,50. - Tübingen: Weizen 10-11, Gerste 8-8,50, Hafer 6-6,50.

Stuttgarter C. Markt, 13. Dez. Gemüse: Spinat 12-15, Petersalat 10, Grünkohl 8 bis 10, Kohl und Rotkraut 5, Kraut 2,5-3, Rosenkohl 15-20, Zwiebeln 6-7, rote Rüben 6, gelbe Rüben 5, Karoffeln 3 1/2 (Reinverkauf 5 1/2) d. Pfd.; Schwarzwurzeln 25-35, junge Rettiche 8-12, Radieschen 6-8 1/2.

der Bund, Blumenstahl 10-10, Salatgurken 60-70, Endiviensalat C-19, Sellerie bis zu 20, Kohlrübe 4-5 1/2 d. St. - Obst: Äpfel 14-23, Birnen 18-30, Nohkohl 10-13 bezm. 12 bis 18, Wollrübe 25-35 1/2 d. Pfd. Bondbutter 1,15-1,20 M, Zentrifugenbutter 1,30, Rollerbutter 1,50 M, Markenbutter 1,60 M d. Pfd. Kandier von 9 1/2 für leichte, bis zu 15 1/2 für schwere und trübsüßige Ware, Auslandseier 7,5-11 1/2 d. St.

Stuttgarter Kartoffelmarkt a. d. Leonhardplatz, 13. Dez. Zufuhr 50 Ztr. Preis 3 M für 1 Ztr.

Das Wetter

Das europäische Hochdruckgebiet hat sich verdrängt. Für Donnerstag und Freitag ist Fortdauer der trockenen und kalten Witterung zu erwarten.

Geforderte: Luise Bühler, früh. Rosenwirts-Witwe geb. Klump, 61 J., Altensteig / Matthäus Rübler Witwe, 85 1/2 Jahre, Wart / Heinrich Mohr, geb. Schwarz, 77 Jahre, Herzogswiler Dr. Freudenstadt / Katharine Dölling, geb. Bauer 61 J., Durrweiler Dr. Freudenstadt.

Die heutige Nummer umfasst 6 Seiten einschließlich der Beilagen „Haus-, Garten- und Landwirtschaft“ und die „Mode vom Tage“.

Ebershardt. Langholz- und Stangen-Verkauf. Am Samstag, den 17. ds. Mts. nachmittags um 2 Uhr, bringt die Gemeinde auf dem hiesigen Rathaus 115 Stück Bauhölzer im öffentlichen Aufsteig und 8 Los Brennholz im Submissionsweg zum Verkauf und zwar: Los I Gemeindegeld hohe Egart Abt. 1 u. 3 70 Stück mit 31,07 Fmtr. Los II Gemeindegeld hohe Egart Abt. 2 34 Stück mit 23,94 Fmtr. Los III Gemeindegeld Allmandfichten Abt. 3, 6 u. 7 112 Stück mit 30,32 Fmtr. Los IV Gemeindegeld Heiligenwald 74 Stück mit 39,81 Fmtr. Los V Gemeindegeld Lanerberg (hauptjährl. Forsten) 21 Stück mit 25,81 Fmtr. Los VI Gemeindegeld Föhret Abt. 3 und 4 36 Stück mit 16,64 Fmtr. Los VII Gemeindegeld Föhret Abt. 3 (hauptjährl. Sägholz) 28 Stück mit 42,81 Fmtr. Gemeindegeld Föhret Abt. 3 (hauptj. Sägholz) 32 St. mit 48,00 Fmtr. Schriftliche Angebote in % der neuesten Forsttage ausgedrückt, wollen bis spätestens genanntem Verkaufstermin beim Bürgermeisteramt eingereicht werden.

Weihnachten in Bethel

Große Freude brachte die Weihnachtsgabe der auf den Heiland wartenden Welt; denn in Jesus wurde die Liebe des Vaters offenbar. Witten hinein in alle Not der Erde soll auch in diesem Jahre durch das Kind von Bethlehem große Freude kommen. Allen Sorgen und Traurigen will er eine Freude bringen, die sein Leid zerstreuen kann. Ein Abglanz dieser unvergänglichen Gottesgnade sollen auch die Weihnachtsgaben sein, durch die alt und jung einander erfreuen. Auch in den Häusern von Bethel hebt jetzt von Tag zu Tag immer stärker das Weihnachtstollen an. Elende Leute sind die Sänger: kranke Kinder, trübselige, Gemüts- und Nervenranke. Aber sie alle rüsten sich auf die Feier des Festes, das von der großen Freude redet. Zu diesen etwa 3000 Kranken kommt noch das große Heer der Heimatlosen u. Wanderer in unseren Zwerghäusern, so daß insgesamt ungefähr 7000 Hilfsbedürftige aller Art bei uns auf eine kleine Weihnachtsgabe warten. Darum fragen wir bittend: Wer hilft uns, den Kranken und Heimatlosen von Bethel ein wenig Weihnachtsgabe zu bringen? Was nimmt unser Weihnachtshaus (Anstalt) Weihnachtshaus Bethel bei Bielefeld, Bahnhofsstation Braakwede) dankbar an, besonders Lebensmittel, Kleidungsstücke, Strickwolle, Schuhe, Spiele, Bücher usw. Je eher das uns Zugedachte gelangt wird, desto besser können wir verteilen. Ebenso willkommen ist uns jedes Geldgeschenk, das wir in Gaben der Liebe verwandeln können, wie es gerade nötig ist. (Postschekonto 1904 Hannover). Das Kind von Bethlehem, das arm wurde, damit wir durch seine Armut reich würden, schenke uns allen einen neuen Reichtum an Glauben und Liebe ins Herz, damit auch die Elenden es merken und sich freuen! Mit herzlichem Weihnachtsgruß an alte und neue Freunde von Bethel. H. v. Bodelschwingh, Pastor. Bethel b. Bielefeld, im Advent 1932.

Fröhliche Weihnachten nur mit 1441 Weltmeister Dauerwellen vom Salon L. Bökle.

Lederwaren gut und billig! Schutzcreme von 3,00 an, Kleidermappen 2,90, Einkaufsbüchel 1,65, Briefstaschen 1,35, Handtaschen in Rindleder, moderne Art, von 8,25 an, Reisetaschen m. Reißverschluss, Reiseecessaires 1,57, Schreibmappen, Portemonnaies, extra billig durch Gelegenheitsverkauf, ferner Kaufstiche u. Brochüren zu niedrigen Preisen. L. Grüninger Nagold, Bahnhofstr. 13.

Welchem Lakanto können zwei Zimmer nach Tuttlingen nächster Tage beigegeben werden? Angebote unter Nr. 1661 an die Geschäftsstelle. Stern-Papier bei G. W. Zaiser.

Bei Grippe Husten, Halsentzündung, Bronchitis, Asthma, Lungenentzündung, nur 100 „OPSI“, 1130. Vorstadt-Druggerie W. Leische.

Warum ist das „Edelweiß-Fahrrad“ ein so beliebtes Weihnachts-Geschenk?

Weil es jetzt (im Winter) so viel billiger zu haben ist, daß der Kauf sich wirklich lohnt! Die weit und breit bekannte Firma Edelweiß-Decker, Fahrradbau, in Deutsch-Wartenberg Nr. 54, befaßt sich außer Nähmaschinen nur mit den guten Edelweiß-Rädern und Fahrradzubehör. Sie ist daher als Spezialist gezwungen, um Beschäftigung für ihr Personal zu haben, und somit die Betriebskosten auf das ganze Jahr (12 Monate) verteilen zu können, im Winter ganz besonders niedrige Preise zu stellen. Immer ist es ihr Bestreben, Fahrräder und Nähmaschinen bei gleich guter Qualität billiger zu liefern. Verlangen Sie also noch heute kostenlose Zusendung der allerneuesten Extrapreise Nr. 1033 über Edelweiß-Räder und die wundervollen Edelweiß-Nähmaschinen. Bisher über 1/2 Million Stück schon geliefert.

Gute Bücher zum Weihnachtsfest von G. W. Zaiser Buchhandlung

- JO VAN AMMERS-KULLER Der Apfel und Eva geb. RM 5,50. Kalenderbuch Deutschland heute und gestern geb. RM 2,40. LUDWIG DIEHL Suso geb. RM 3,75. ERICH EDWIN DWINGER Wir rufen Deutschland geb. RM 6,50. KASIMIR EDSCHMID Deutsches Schicksal geb. RM 7,00. NAMLOK GUNTER U. SERGIUS SAX Der Sieg geb. RM 4,50. MAX HALBE Scholle und Schicksal geb. RM 7,50. HEINRICH HAUSER Wetter im Osten geb. RM 5,80. MANFRED HAUSMANN Die Frühlingsfeier geb. RM 2,83. LUTZ HECK Schrei der Steppe geb. RM 6,70. RUDOLF HERZOG Horrido Lützow! geb. RM 4,80.

Bitte verlangen Sie mein diesjähriges reich illustriertes Weihnachtsbücherverzeichnis! Ein erstklassiges PIANO wird zu ganz außerordentlich günstigem Preis abgegeben. Anfr. befrist. unt. Nr. 652 Vermitta. Horb a. N.

Heute abend punkt 8 Uhr Gesamtprobe „Traube“

Gute Süßigkeiten machen viel Freude und sind heute billiger als in der Vorkriegszeit. Süße Geschenke in grosser Auswahl bei H. Lang Nagold Konditorei und Café.

Doppelt so stark wie er aussieht. bringt der Doppelschirm-Fernempfänger TELEFUNKEN 122 viele starke Sender Europas. Erwin Monanni, Nagold 1662 das gute Fachgeschäft beim Vereinshaus.

Die Kräfte auf Pyllof Mithrasfill. Ein Kriminal-Roman aus dem Salzburgerischen — originell und gruselig zu lesen, weil Mithras um Mitternacht den „Schleicher im Schloß“ zu kaum glaublichen Attentaten ermutigt. ULLSTEIN-BUCH für 90 Pf. Kaufen Sie es noch heute bei: G. W. ZAISER, Buchhandlung, NAGOLD.

Sekt in 1/2 und 1/3 Flaschen empfiehlt C. Schuon, Weinhändler. Vervielfältiger von Rmk. 26.- an Georg Köbele Nagold.

Schmerz laß nach! MATE-GOLD den Wundertee, bei Jochis, Gicht, Rheumatismus, und Kopfleiden. Reformhaus Harr Nagold. 1076